

Stunde des Höchsten

Gottesdienst vom 09. Februar 2020

Thema: Von Nörglern und Bruddlern ...

Predigt von Heiko Bräuning

Ich möchte Ihnen nicht zu nahe treten, ich wollte Sie nur fragen, wie Sie heute drauf sind? Welchen Gesichtsausdruck man bei Ihnen wahrnimmt, wenn man Sie anschaut. Gehören Sie zu diesen Menschen, die immer so ganz böse drein schauen, weil Sie den Eindruck haben: »Die ganze Welt ist gegen mich und es ist einfach nur ungerecht, was hier abgeht?« Gehören Sie zu denen, die immer so ein wenig griesgrämig sind, vielleicht sogar ein bisschen verbittert? Ich kenne so viele Menschen, die Nörgler sind. »Bruddler« sagt man im Schwäbischen. Denen kann man nichts recht machen. Sie schauen immer so drein. Nichts kann ihre Gemütslage irgendwie verändern und wir Außenstehende haben den Eindruck, dass bei so jemandem Hopfen und Malz verloren ist: »Den kann man nicht mehr verändern. Der guckt jeden Tag so griesgrämig, nörglerisch, bruddlerisch.«



Oder gehören Sie zu denen, die viele Tränen vergossen haben, bei denen die Tränen gar nicht mehr aufhören. Das Kissen im Bett ist schon ganz benetzt und nass vor lauter Tränen. So viel Leid ist passiert. Sie können es gar nicht verstehen, warum sich nicht endlich alles wendet und irgendjemand kommt und die Tränen trocknet. Vielleicht haben Sie Grund zur Klage. Eine Diagnose, ein Ehepartner, der sie verlassen hat, eine Tochter, die sich schon lange nicht mehr meldet, die Bank, die nicht mehr mitspielt. Und dann haben Sie so viel Grund, Tränen zu vergießen und der Tränenfluss hört gar nicht mehr auf.



nen es gar nicht verstehen, warum sich nicht endlich alles wendet und irgendjemand kommt und die Tränen trocknet. Vielleicht haben Sie Grund zur Klage. Eine Diagnose, ein Ehepartner, der sie verlassen hat, eine Tochter, die sich schon lange nicht mehr meldet, die Bank, die nicht mehr mitspielt. Und dann haben Sie so viel Grund, Tränen zu vergießen und der Tränenfluss hört gar nicht mehr auf.



Vielleicht gehören Sie aber auch zu denen hier, die immer alles anzweifeln. Die ständig meinen: »Das geht doch nicht so ... das gibt's doch nicht wirklich ... kann das wirklich so sein?« Die Zweifel zehren an einem und das Misstrauen – und da ist fast nichts mehr von fröhlicher Leidenschaft, wie es früher einmal war. Alles wird in Frage gestellt. Vielleicht gab es viel Grund dazu, alles in Frage zu stellen, weil viel Enttäuschung da war und so viele schlechte Erfahrungen gemacht wurden. »Früher war alles anders. Früher, da war ich ein fröhliches Kind – unbeschwert und unbelastet. Da

habe ich getanzt, gespielt und gesungen, mich an vielem im Leben gefreut. Aber heute, da muss ich doch vieles massiv in Frage stellen.«

Was sind Sie für ein Mensch, was sieht man in Ihrem Gesicht? Übrigens, über Ihrem Gesicht lässt Gott sein Angesicht leuchten – und das müsste uns eigentlich zu denken geben. Es gibt ein wunderschönes Wort, eine Volksweisheit – und was sich zur Volksweisheit gemausert hat, das hat meistens recht, weil es ganz viel Wahrheit in sich hat – diese Volksweisheit besagt: »Der Kopf ist rund, damit sich die Gedanken ändern können.« Damit sie in eine neue Richtung denken können, nicht immer nur so grüblerisch, zweiflerisch, alles in Frage stellend, bruddelnd, nörgelnd. Nein, damit wir mal neu denken können. Und jetzt frage ich Sie: Wie kommt denn Neues in unser Denken hinein? Wie kommt es dazu, dass sich ein Mensch vom unveränderlichen Nörgler und Bruddler, vom unveränderlichen, unveränderbaren »Ich seh' alles negativ, ich seh' alles schlecht, ich kann nichts Gutes mehr denken, die ganze Lebensfreude ist mir genommen« verändert? Wie kommt es dazu, dass ein Mensch neu wird? Dass er vielleicht sogar sagen kann: »Hey, siehe, das ist gut.«



Mir persönlich ist ein Wort aus der Bibel sehr wichtig geworden. Psalm 30 ist überschrieben mit den Worten »Dank für Rettung aus Todesnot«, also mit genau dem, was unser Erlöser immer wieder tut. Er errettet uns. Er holt uns raus aus Situationen, in denen wir den Eindruck haben, da kann man nichts mehr machen. Hier schreibt ein Mensch, der große Not hat. Einer, der Grund gehabt hätte, ein Kind von Traurigkeit zu werden.

Der tausend Gründe gehabt hätte zu grübeln, zu nörgeln, zu bruddeln und zu klagen. Dieser Mensch schreibt am Ende: »Du hast mir meine Klage verwandelt in einen Reigen, du hast mir den Sack der Trauer ausgezogen und mich mit Freude gegürtet (...)« (Psalm 30, 12)



»Ich kann nicht erklären, wie. Aber du hast es geschafft. Du hast meine Klage verwandelt. Du hast meine Mundwinkel, die immer so ganz weit nach unten hängen, du hast sie erlöst, sodass sie wieder nach oben zeigen. Dass da wieder eine andere Ausstrahlung ist in meinem Gesicht. Du hast meine Klage verwandelt in einen Reigen, in einen Tanz, dass ich mich wieder unbeschwert bewegen kann. Ja, ich bin mir vorgekommen, wie mit einem Sack gekleidet. Manchmal habe ich mich sogar gefühlt wie ein alter wertloser Sack und dir, Gott, ist es gelungen, mir diesen Sack der Trauer auszuziehen und mich mit Freude zu gürteten, sodass ich plötzlich anders denken kann. Dass ich plötzlich mit Dankbarkeit durchs Leben gehen kann. Es ist gut. Von morgens bis abends.«

Wissen Sie was? Mit solchen Menschen ist man einfach anders zusammen. Man ist gerne mit ihnen zusammen. Mir ist es immer ein bisschen schwer, mit Bruddlern und Nörglern zusammen zu sein. Mit Menschen, die alles so negativ sehen und immer nur ein Thema kennen und immer schimpfen müssen. Denen man nichts recht machen kann und die man auch nicht auf andere Gedanken bringen kann. Mir fällt es schwer, mit solchen Menschen zusammen zu sein.

Menschen, denen Gott die Klage verwandelt hat, in einen Reigen. Menschen, die von Gott entkleidet wurden vom Sack der Trauer und mit Freude gegürtet wurden, die laufen so durchs Leben. Die verbreiten Küsschen, die verbreiten Wohlgeruch, die werden einfach zum Segen. Das sind Menschen, die ihr Herz verschenken. Freundlichkeit, Menschenliebe, Wertschätzung, Interesse. Die einen großen, weiten, eigenen Horizont haben und viel zulassen können. Die freundlich



gesegnet, geliebt durchs Leben laufen und ihr Herz verschenken. Mit solchen Menschen sind wir gerne zusammen.

Ich weiß, dass es Ihre Situation ist. Ich weiß, dass ich in Ihre Situation hinein spreche. Ich weiß zwar nicht, ob Sie der sind, der grübelt, ich weiß nicht, ob Sie gerade der oder die sind, die mürrisch ist und bruddlerisch und alles für böse und ungerecht hält. Ich weiß nicht, ob Sie der oder die sind, die gerade viele Tränen vergießt. Ich weiß aber, dass auch Sie neu denken wollen. Und dass es Ihnen alle Mühe wert ist, neu zu denken, auf dass Sie zu einem neuen Menschen werden, der sein Herz wieder verschenken kann, weil das Herz leicht geworden ist. Dass Sie zu einem Menschen werden, der aus der Dankbarkeit heraus lebt und die Dinge schön und gut findet. Ich weiß, dass Sie damit nicht alleine sind und sich nicht alleine abmühen müssen. Ich weiß, dass Gott zu Ihnen spricht: »Ich will dir deine Klage verwandeln in einen Freudentanz. Ich will dich herausholen aus der Trauer, dich neu einkleiden. Mit Freude gürten. Ich weiß nicht, wie er es tut, ich weiß nur, dass er es tun kann. Gehen Sie so ermutigt, erneuert, getröstet und fröhlich in die kommende Zeit mit Jesus an ihrer Seite und in seinem Namen.

Amen.

Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!

Stunde des Höchsten
Evangelische Bank
IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

Für Spenden aus der Schweiz:

Die Zieglerschen e.V.
Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2 EUR
IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2 | BIC: POFICHBEXX